

Nachrichten für Rauhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

3. Aufl. Sonntagsbeilage

Fernsprecher Nr. 1

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfeinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudnitz, Threna zc.

Erstausgabe: wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 75 Pfg., monatlich 60 Pfg. durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 2 Mk. Anzeigenpreis: die fünfspaltige Korpuszeile 15 Pfg., auswärts 20 Pfg. Nullzeile 40 Pfg. Reklamezeile 40 Pfg. Beilagegebühr pro Laufend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Nr. 117.

Freitag, den 5. Oktober 1917.

28. Jahrgang.

Amtliches.

Brot- und Mehlpreise.

Die Bekanntmachung vom 20. August 1917 über Brot- und Mehlpreise wird wie folgt abgeändert:
vom 10. Oktober 1917 ab kosten
75 g Weizenbrot 6 1/2 Pfennige,
1 Pfund Weizenmehl im Kleinhandel 27 Pfennigbrücheile werden nach oben abgerundet.
Grimma, 30. September 1917. 493 Getr.

Der Bezirksverband
der Königlichen Amtshauptmannschaft.
Beh. Reg.-Rat v. Bose, Amtshauptmann.

Saatgut für Gerste und Hafer.

Die Menge, die zur Herstellung von 1 ha verwendet werden darf, wird hiermit für Gerste und Hafer auf 190 kg erhöht.
Grimma, 1. Oktober 1917. 483 Getr.

Der Bezirksverband
der Königlichen Amtshauptmannschaft
Beh. Reg.-Rat v. Bose, Amtshauptmann.

Ausländisches Getreide u. Mehl.

§ 1. Wer Getreide (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) oder Mehl (Weizen-, Roggen-, Gersten-, Hafermehl), das aus dem Auslande stammt oder aus ausländischem Getreide ermahlen ist, in Gewehrhaft hat, ist verpflichtet, dem Bezirksverbande die vorhandenen Mengen bis zum 10. Oktober 1917 und, soweit er den Gewehrhaft nach dem 10. Oktober 1917 erlangt, binnen drei Tagen nach Erlangung des Gewehrhaftens unter Angabe des Eigentümers anzuzeigen. Der Bezirgsverband ist berechtigt, diese Angaben zu überprüfen. Der Bezirgsverband ist berechtigt, diese Angaben zu überprüfen. Der Bezirgsverband ist berechtigt, diese Angaben zu überprüfen.

Die Anzeigepflicht gilt nicht für Mehl, das zum Verbrauch im eigenen Haushalte oder der eigenen Wirtschaft bestimmt ist, und nicht für Mehl, welches gemäß den Vorschriften der Bekanntmachung über die Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Futtermitteln vom 11. September 1915 (Reichsgesetzbl. S. 569) / 4. März 1917 (Reichsgesetzbl. S. 147) an die Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin zu liefern ist.

Die Anzeigen sind schriftlich in 2 Stücken beim Bezirksverbande einzureichen. In ihnen sind der Name oder die Firma und der Niederlassungsort des Lieferanten, der Ursprungsort, die Mengen und die Sorten des Getreides oder Mehles anzugeben. Der Ursprungsort ist urkundlich nachzuweisen.

Das Getreide oder Mehl darf erst in den Verkehr gebracht oder gewerblich verarbeitet werden, nachdem der Nachweis als genügend anerkannt und dem Einführenden das eine Stück der Anzeige mit schriftlicher Bescheinigung zurückgegeben worden ist.

§ 2. Der Bezirksverband kann die Ueberlassung des angezeigten Getreides oder Mehles verlangen. In diesem Falle finden die Vorschriften der §§ 3 und 4 der Bundesratsverordnung vom 13. März 1917 (Reichsgesetzbl. S. 229) Anwendung.

§ 3. Wer gewerbsmäßig ausländisches Getreide oder Mehl der vorbeschriebenen Art in den Bezirksverband Grimma einführt, und wer ausländisches Getreide und Mehl im Bezirksverband Grimma weiterveräußert, ist verpflichtet, allwöchentlich dem Bezirksverbande anzugeben, an wen, in welche Arten und Mengen er das ausländische Getreide und Mehl weitergegeben hat.

§ 4. Mühlen, Bäder, Konditoreien und Händler, die ausländisches Getreide oder Mehl führen, haben darüber die für Inlandsgetreide und Mehl vorgeschriebenen Besondereanzeigen zu erstatten. Diese Anzeigen müssen die Aufschrift „Auslandsmehl“ tragen.

§ 5. Ausländisches Getreide und Mehl ist getrennt von den übrigen Vorräten zu halten und in den Verkaufsräumen deutlich sichtbar als aus dem Auslande stammend zu bezeichnen.

Mit Inlandsgetreide und Mehl darf Auslandsgetreide und Mehl nicht vermischt verkauft oder verbacken werden. Für das Ausmahlen von Auslandsgetreide sowie für das Verbacken von Auslandsmehl gelten die für inländisches Getreide und Mehl bestehenden Vorschriften.

§ 6. Für Auslandsmehl und Gebäck, das aus letztem hergestellt ist, gelten die für inländisches Mehl und Brot jeweils bestehenden Kleinhandelspreise.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Der Verlust ist strafbar. Außerdem können unzuverlässige Betriebe geschlossen und nicht angezeigte oder verheimlichte Vorräte ohne Zahlung eines Preises enteignet werden.

§ 8. Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft. Gleichzeitig wird die Bekanntmachung vom 24. August 1915 — 2416 L. — aufgehoben.

Grimma, 25. September 1917. Getr. 582.

Der Bezirksverband
der Königlichen Amtshauptmannschaft.
Beh. Reg.-Rat v. Bose, Amtshauptmann.

Unter Aufhebung von § 15 der Bekanntmachung über die Kohlenverföhrung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleinergewerbes vom 31. Juli 1917 wird folgendes bestimmt:

§ 1. Zusammen mit der bis jeweils jeden Dienstag früh einzureichenden Kohlenbestandsanzeige sind die in der gleichen Woche vereinnahmten Kohlenmarken und vollbeliefernten Kohlenbezugscheine in besonderem vorgeschriebenen Umschlage beim Bezirksverbande einzureichen. Die Umschläge können von der Fa. Bernhard Braun in Grimma, Rangelstraße, bezogen werden.

Gleichzeitig ist ein Verzeichnis nach einem den Händlern vom Bezirksverbande in besonderer Verfügung vorgeschriebenen Muster derjenigen Personen einzureichen, denen Kohlen auf Bezugscheine geliefert worden sind.

§ 2. Die auf dem Umschlage vorgeschriebenen Angaben sind vollständig und richtig zu machen. Andere Gegenstände als die Bestandsanzeige, die Kohlenmarken, die vollbeliefernten Kohlenbezugscheine und das Verzeichnis dürfen in dem Umschlage nicht enthalten sein.

§ 3. Bezüglich Verbrauch, der unter die Bekanntmachung vom 31. Juli 1917 fallen, wogegen keine Kohlen, so haben sie über die Auskunft eines jeden Wagens der Gemeindebehörde ihres Wohnortes binnen 2 Tagen unter Vorlegung ihrer Kohlengrund- und Zulasskarten und Bezugscheine Anzeige zu erstatten.

Die Gemeindebehörde hat die bezogenen Mengen auf die Kohlengrund- und Zulasskarten und den Bezugschein des Empfängers in Anrechnung zu bringen. Ueber etwa überschüssige Mengen steht der Gemeindebehörde das Verfügungsrecht zu.

§ 4. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.
Grimma, 1. Oktober 1917. Ko. 632.

Der Bezirksverband
der Königlichen Amtshauptmannschaft.
Beh. Reg.-Rat v. Bose, Amtshauptmann.

Ueberwachung der Viehbestände.

Nach der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 23. August 1917 — 2084 II B III — sind die Ortsbehörden verpflichtet, zwecks Ueberwachung der Viehbestände für jede Viehhaltung, in der Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde oder Ferkel gehalten werden, eine Viehliste und für den gesamten Ort eine Ortsliste zu führen. Hierüber erhalten die Ortsbehörden besondere Anweisung.

Nach derselben Verordnung hat jeder Halter von Vieh der genannten Arten über alle Zu- und Abgänge in einfacher Form schriftliche Aufzeichnungen zu machen, die über alle An- und Verkäufe, Hausübergaben, Hofübergaben und sonstigen Zu- und Abgang Aufschluß geben. Ferner hat der Viehhalter bei den Nachprüfungen über die Veränderung seines Viehbestandes, insbesondere den ausdrücklich mit solchen Nachprüfungen beauftragten Fleischbeschauern gegenüber alle erforderliche und verlangte Auskunft zu erteilen.

Die Viehhalter, die über ihren Viehbestand unrichtige Angaben machen, die erforderliche Auskunft verweigern oder die Aufzeichnung über den Zu- und Abgang ihres Viehes unterlassen, werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Uebrigens kann ihnen die Futterzuteilung gekürzt oder entzogen werden.
Grimma, 29. September 1917. 1220 Fl.

Der Bezirksverband
der Königlichen Amtshauptmannschaft.
Beh. Reg.-Rat v. Bose, Amtshauptmann.

Da es nicht möglich ist, das nötige Schlachtwiech im Wege des freihändigen Aufkaufs weiterhin zu beschaffen, müssen von neuem die Sachverständigen-Kommissionen sämtliche Rindviehhäute durchgehen, um diejenigen Rinder zu bezeichnen, die zunächst noch entbergt werden können. In erster Linie sind Jungochsen und überschüssige Bullen anzuschneiden; Milchkühe sind, soweit irgend möglich, auszulassen. Die Kennzeichnung geschieht wieder durch 1 oder 2 Haarsträhne auf der linken Hinterkeule.

Nach einer neueren Anordnung des Königlichen Ministeriums des Innern hat sich die Entlegung nicht nur auf Rinder, sondern vor allen Dingen auch mit auf Schweine zu erstrecken. Es werden deshalb nicht nur die Rindviehhäute, sondern auch die Ställe der Viehhalter, die nur Schweine mähen, einer Durchsicht unterzogen werden.

Schweinehaltungen mit weniger als 2 Schweinen kommen nicht in Betracht. Die Viehhalter haben den Kommissionen den Zutritt zu den Ställen zu gestatten und alle von ihnen erforderlichen Angaben wahrheitsgemäß und vollständig zu machen.

Jeder Viehhalter der ein nach den obigen Vorschriften gezeichnetes Rind oder ein mit in das Kataster einzutragendes Schwein abgibt, hat dem Bezirksverbande sofort nach Abgabe eines solchen Viehstüchs unter genauer Angabe des Namens und Wohnortes, sowie des Alters davon Anzeige zu erstatten.

Eine Anzeige über Ankauf eines solchen Viehstüches ist auch vom Käufer sofort nach Abnahme des Tieres zu erstatten. Zuwiderhandlungen sind mit Geldstrafe bis zu 10000 M. und mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder einer dieser Strafen zu bestrafen. Bei Fleischern und Viehhändlern hat überdies die Entziehung der Handelskarte zu erfolgen.
Grimma, 1. Oktober 1917. 1398 Fl.

Der Bezirksverband
der Königlichen Amtshauptmannschaft.
Beh. Reg.-Rat v. Bose, Amtshauptmann.

Herings-Verkauf.

In den hiesigen Handelsgeschäften kommen Freitag, den 5. und Sonnabend, den 6. d. M. Salzheringe für 68 S das Stück auf die noch nicht beliefernten Abschnitte 10 der Gemeindegeldverordnungen zum Verkauf. Abgegeben werden auf die Karten A 1 Stück, B 2 Stück, C 3 Stück.
Rauhof, am 3. Oktober 1917.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nummer 16 des Verordnungsblattes vom Jahre 1917 des Ev.-luth. Landeskonsistoriums für das Königreich Sachsen ist eingegangen und liegt für die Mitglieder der Kirchengemeinde Rauhof in der Kirchengemeinde zur Einsicht aus.
Rauhof, 2. Oktober 1917.

Das Ev.-luth. Pfarramt Rauhof.

Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlich, Großes Hauptquartier, 4. Oktober 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die gefruchte Kampftätigkeit des Feindes glich der an den Vortagen: Tief in das Gelände hinter unseren Stellungen reichendes und auf die belgischen Ortschaften gerichtetes, starkes Störungsfeuer, gegen einzelne Abschnitte unserer Kampfzone in der Mitte der Schlachtfreit zu heftigster Wirkung in Feuerlöcher zusammengefaßt.

Die Nacht hindurch hielt vom Southoullter Walde bis zur Ufer der gewaltige Artilleriekampf unermüdet an. Heute morgen steigerte er sich zum Trommelfeuer. Mit dem Einlehen starker englischer Angriffe im Bogen um Ypern ist die Schlacht in Flandern von Neuem entbrannt.

Bei den anderen Armeen war infolge schlechter Beobachtung die Gefechtsfähigkeit tagsüber meist auf ein geringes Maß beschränkt; erst gegen Abend lebte sie auf.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Ostufer der Maas setzte bei Einbruch der Dunkelheit schlagartig stärkstes Feuer an der Höhe 344 östlich von Somagneur ein. Zielgeleitet brachen die Franzosen bald darauf zum Angriff vor, um die von uns dort gewonnenen Stellungen zurückzuerobern. Der Ansturm brach in der Ueberwehrung unserer Artillerie und an der jähren Widerstandskraft der Württemberger verulücht und ergebnislos zusammen.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Verheulte Artilleriekämpfe entspannen sich zeitweilig dicht westlich von der Molle und im Sundgau; Angriffe erfolgten dort nicht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Isakoblast, Dünaburg, und am Ibruz sowie am Donaukanal bei Galatz nahm die Feuerfähigkeit vorübergehend zu. Erkundungsgefechte verliefen an mehreren Stellen für uns erfolgreich.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

7 Kings Anker

Deutsche Worte
an das
deutsche Volk.

Aus Katalan, aus
hiesigen süßlichen, aus,
das Jahr 1871 mit
diesem ganz in Folge,
für sind die großen
Wurzeln dieses Kampfs.

Friedrich Schiller

Graf Czernins Zukunftsbild.

Nach Dr. Michaelis und Rühlmann ist nun Graf Czernin, der auswärtige Minister der österreichisch-ungarischen Monarchie, mit einer großen Friedensrede hervorgetreten. Steter Tropfen höhlet den Stein — denken offenbar unsere Staatsmänner. Man muß den feindlichen Völkern unausgesetzt die Möglichkeit vorhalten, daß sie den Frieden haben können, wenn sie ihn nur ernstlich wünschen, und daß es auf sie ankommt, ob das Wort in Europa ein Ende nehmen soll oder nicht. Denn die Art, wie wir aus dem Kriege herauskommen wollen, vertritt sich durchaus mit den Gesamtinteressen der menschlichen Gemeinschaft, und je eher wir uns über die neue Weltordnung verständigen, die nach den unabweisbaren Beförderungen dieses Krieges aufgebaut werden muß, desto besser für alle Teile. Diese Wahrheit kann den Friedensfreunden in der Mitte unserer Gegner nicht so genug gepredigt werden, meint Graf Czernin, und ein Staatsmann, der diesen Namen verdienen soll, darf selbst den Anschein der Schwäche nicht scheuen, wenn es sich darum handelt, die Menschheit nach schrecklichen Verirrungen wieder auf den Weg der Vernunft und des Rechts zurückzuführen. Diesmal malt Graf Czernin ein Zukunftsbild.

An die Spitze seiner Ausführungen stellt Graf Czernin die Notwendigkeit der Abrüstung. Der Krieg, meint er,

habe nicht nur neue Tatsachen und Verhältnisse gekannt, er habe auch zu neuen Erkenntnissen geführt, die die Grundlage der früheren europäischen Politik erschüttert haben. Österreich-Ungarn habe mit dem Westen in der Hand den Nachweis erbracht, daß es kein sterbender Staat sei und daß es mit den Mitteln der Gewalt nicht wiedergeboren werden könne. Infolgedessen sei es unmöglich in der Lage, gleichzeitig mit seinem Gegnern die Waffen abzulegen und etwaige Streitigkeiten friedlich und schiedsgerichtlich zu regeln. Dazu sei eine neue internationale Rechtsbasis erforderlich, die natürlich mit Garantien der Dauerhaftigkeit zu umgeben sei. Hier würden Sicherungen vierfacher Art erforderlich sein: einmal dürfe es von keiner Seite mehr einen Neuanfang geben. Keine Machtverflechtung der kriegsführenden Staaten könne dies erreichen, nur internationale Weltabstimmung mit schiedsgerichtlichen Verfahren würde dieses Ziel verhängen. Der Krieg als Mittel der Politik müsse bekämpft werden. Auf internationaler Grundlage und unter internationaler Aufsicht müsse eine allgemeine, gleichmäßige allmähliche Abrüstung aller Staaten der Welt zu Lande, zu Wasser und in der Luft erfolgen. Dieser Weg müsse, so schwer er auch sei, beschritten werden, denn das schrecklichste Unglück, das uns widerfahren könne, wäre, wenn das Vertrauen nach Friedensschluß seinen Fortgang nähme; das würde den wirtschaftlichen Ruin aller Staaten bedeuten, weil in Zukunft mit dem Vielfachen der früheren Rüstungen gerechnet werden müßte — mehrere Milliarden müßte jeder Großstaat jährlich für militärische Zwecke aufbringen, und das wäre eine Unmöglichkeit bei allen den Lasten, die nach dem Friedensschluß ohnedies schon von allen Völkern mitgeschleppt werden müßten. Der Rüstungsstand von 1914 würde für einzelne Staaten die Ausgaben gar nicht mehr lohnen, und wollten alle zu ihm zurückkehren, so hätte dieser Entschluß ja schon eine internationale Verständigung zur Voraussetzung und müßte, um wirklich Sinn und Bestand zu haben, zur Weltabstimmung weitergeführt. Woher dann noch riesige Flotten unterhalten, wenn die Staaten der Welt die Freiheit der Meere garantieren, was die modernen Massenbeere, wenn es nur noch gilt, die innere Ordnung in allen Staaten aufrechtzuerhalten?

Also Abrüstung mit Schiedsgericht. Danach Freiheit des hohen Meeres mit Abrüstung zur See. Für Meereengen und verbindende Meerengen will Graf Czernin besondere Regeln zulassen. Sei man sich aber erst so weit einig, dann behübe es auch keiner territorialen Sicherung mehr; auf diese könnte alleinig verzichtet werden, wozu Österreich-Ungarn sich ja auch wiederholt bereit erklärt habe. Und als letzter Grundsatz komme hinzu die freie wirtschaftliche Betätigung aller Völker, die unbedingte Vermeidung eines zukünftigen Wirtschaftskrieges. Die Frage der Entschädigungen streifte Graf Czernin auch noch, weil unsere Feinde immer wieder auf ihr herumreiten. Denken sie dabei etwa an einseitige Leistungen, oder wollen sie auch ihrerseits wieder gut machen, was in Galizien, in der Bukowina, in Triest, am Jangtze, in Ostpreußen, in den türkischen Gebieten und den deutschen Kolonien alles gesehen ist? Überhaupt, sie sind trotz aller großsprecherischen Reden, die sie führen, in ihren eigentlichen Kriegszustellen doch mehr und mehr bescheiden geworden.

Die Hoffnungslosigkeit des Grafen Czernin ist indessen nicht unbegründet. Er sieht auch die starken Widerstände auf der Gegenseite und weiß, daß sie mit Streicheln allein nicht zu überwinden sind. Deshalb sagt er: "Über niemand möge sich darüber täuschen, daß dieses unser so friedfertig moderiertes Programm nicht für ewige Zeiten gilt und gelten kann. Wenn unsere Feinde uns zwingen, den Krieg fortzusetzen, dann werden wir gezwungen sein, unser Programm zu revidieren und unsererseits einen Ersatz zu verlangen. Ich spreche für den jetzigen Augenblick, weil ich die Überzeugung habe, daß jetzt auf der entwickelten Basis der Weltfriedens zustände kommen könnte — bei Fortsetzung des Krieges aber behalten wir uns freie Hand vor. Ich bin felsenfest davon überzeugt, daß wir in einem Jahre noch unergieblicher günstiger dastehen werden als heute, aber ich würde es für ein Verbrechen halten, wegen irgendwelcher materieller oder territorialer Vorteile diesen Krieg auch nur einen Tag länger fortzuführen, als es die Integrität der Monarchie und die Sicherheit der Zukunft erfordert. Aus diesem Grunde allein bin ich für einen Verständigungsfrieden gewesen und bin noch heute für denselben; wenn aber unsere Feinde nicht hören wollen, wenn sie uns zwingen, dieses Nordens fortzusetzen, dann behalten wir uns die Revision unseres Programms und die Freiheit unserer Bedingungen vor."

Es sind sehr hohe Ziele, nach denen der österreichische Politiker hier die Hand ausstreckt; man braucht über Einzelheiten gewiss noch nicht mit ihm zu rechten. Sollten seine Worte auch nur ganz im allgemeinen ein zustimmendes Echo im feindlichen Lager finden, dann wird sich weiter darüber reden lassen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Ein Gesandtschaftsbesuch über die Heranführung der Lohnpandungsfrage wird in dieser Lage dem Reichstage nicht mehr ausgeben, da die Verhandlungen der zuständigen Reichsämter über diese Frage noch nicht abgeschlossen sind. Es muß hierbei eingehend geprüft werden in welcher Weise die Ordnung des Schuldnerschutzes auf die berechtigten Interessen der Gläubiger, insbesondere auch des kleineren Gewerbetreibenden, zurückwirkt.

Über die Neueinteilung der Reichstagswahlkreise und über die damit verbundene Einführung des Verhältniswahlsystems in den großstädtischen Wahlkreisen haben vor kurzem Verhandlungen im Reichsamte der Innern stattgefunden. Bei der Beratung wurden vor verschiedenen Bundesstaaten lebhafteste Bedenken gegen diese Reform geltend gemacht, so daß eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Auch über die Art des zu wählenden Verhältniswahlsystems ist noch keine Verständigung herbeigeführt worden. Die Entscheidung dürfte erst in einiger Zeit erfolgen. Man erwartet aber in unterrichteten Kreisen daß die Reichsleitung die vorhandenen Widerstände überwinden wird.

Über die Gerüchte von deutschen Sonderlebensvorschlüssen hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes gegenüber einem Vertreter des B.Z.V. folgende Erklärung abgegeben: "Der russische Kriegsminister Berchowski hat auf der Petersburger demokratischen Konferenz in seiner Rede behauptet, der deutsche Reichslanzler habe in Stuttgart erklärt, daß Deutschland bereit sei, Frankreich Vorschläge zur Zurückgabe. Diese Behauptung des Kriegsministers ist erfunden. Berchowski behauptet, daß Deutschland die Absicht hätte, mit

England und Frankreich einen Separatfrieden auf Kosten von Rußland zu schließen, und daß England und Frankreich der russischen Regierung mitgeteilt hätten, sie seien bereit, nicht zu haben. Ich stelle hiermit ausdrücklich fest, daß Deutschland keinerlei Separatfriedensvorschlüsse an Frankreich oder England gemacht hat."

Die Einzahlungen auf die Sechste Kriegsanleihe haben, obwohl erster Fälligkeitszahlungstermin der 18. Oktober ist, bereits seit dem 29. September einen außerordentlich großen Umfang angenommen, so daß der bisher festgestellte Betrag den während der gleichen Zeit bei der sechsten Kriegsanleihe eingezahlten erheblich übersteigt. Diese sehr erfreuliche Tatsache sollte für jedermann eine Mahnung sein, mit dafür zu sorgen, daß das Endergebnis der Zeichnungen den zurzeit schätzigen hohen Erwartungen entspricht.

Großbritannien.

Die Ausschüderung der Neutralsen, die der Präsident der Vereinigten Staaten anscheinend für ein erfolgversprechendes Kriegsmittel hält, wird jetzt auch von England mit allem Nachdruck betrieben. Eine Bekanntmachung in den amtlichen Organen verbietet die Ausfuhr aller nicht bisher schon von der Ausfuhr ausgeschlossenen Waren nach Schweden, Norwegen, Dänemark und den Niederlanden; ausgenommen von dem Verbot sind nur Drucksachen jeder Art und persönliches Gepäck, das Reisende mit sich führen. Das Verbot tritt am 8. Oktober in Kraft.



Du brauchst kein Geld

um jetzt Kriegsanleihe zu zeichnen, denn die bequemen Zahlungsbedingungen lassen Dir Zeit. Du mußt Dir nur überlegen, was Du in den nächsten Wochen und Monaten voraussichtlich verdienen wirst. Rechne davon ab, was Dich Dein Leben unterhält kostet — und Du weißt, was Du Deinem Vaterlande leisten kannst.

Darum zeichne!



Aus In- und Ausland.
Berlin, 3. Okt. Die man annimmt, wird der Reichskanzler im Laufe dieser Tagung nur noch einmal, und zwar Ende dieser oder Anfang nächster Woche, im Reichstage erscheinen, um eine größere innerepolitische Rede zu halten.
Bonn, 3. Okt. Im Alter von 86 Jahren verstarb der Rittergutsbesitzer u. Großgrundbesitzer im Kreis Rurhagen, Wirtlicher Geheimrat, Major a. D., Mitglied des preussischen Herrenhauses.
Braden, 3. Okt. Die sächsische Regierung hat die Handelskammern um ein Gutachten über die Einführung eines allgemeinen Wahzwanges, auch für Inlandsreisende, ersucht.
Stockholm, 3. Okt. Die Handelsreise Guatemalas sind von der telegraphischen Verbindung mit den europäischen Ländern abgebrochen.
Stockholm, 3. Okt. Die "Wasa" bricht, die die Beschlagnahme schwedischer Fahrzeuge in den Häfen der Entente bereits begonnen.
Wien, 3. Okt. Sämtliche Apotheken haben ihre Tätigkeit eingestellt, da ihre Besitzer die Forderungen des Personals abgewiesen haben.

Stadt und Land.

Die Städter werden wieder wie bei den früheren Kriegsanleihen ihre Schandigkeit tun. Und das Land wird ebenso wenig wie früher zurückbleiben. Wer aber auf dem Land weilen sollte, die Städter sollen es machen, dem darf gefagt werden, daß es die Städter allein nicht schaffen können. Wir brauchen keinen aus dem Lande. Wer zurückbleibt, gleichviel ob es ein Städter oder ein Ländlicher ist, muß sich klar darüber sein, daß er den Feinden vorarbeitet, die ja nur darauf warten, daß wir gewirtschaftlich nachlassen. Diese Rechnung müssen wir ihnen aber verderben und

Kriegsanleihe zeichnen.

Ein neuer Friedensschritt des Papstes.

Handschreiben des Sultans an Benedikt XV. Nach römischen Blättermeldungen hat der Papst an die Ententemächte zugleich mit der Überreichung der Antwort der Mittelmächte auf seine Note ein direktes Vermittelungsangebot gerichtet. Das „Giornale d'Italia“ erklärt ausdrücklich: Die deutschen Abichten sind dem Papst aus Gesprächen, die die Nuntien von München und Wien mit der deutschen und österreichischen Regierung gehabt haben, bekannt, auch ohne daß die Noten ausgehändigt wurden. Die Informationen, die den Papst in den Stand setzten, den Alliierten zu versichern, daß Deutschland bereit sei, Belgien und die besetzten Gebiete Frankreichs zu räumen, wurde dem Papst in den Berichten der beiden genannten Nuntien gemacht. In dieser zweiten Note an die Entente gibt der Papst seine Vermittelungsanträge genauer an. Diese umfassen die Abschaffung der militärischen Dienstpflicht und die Einschränkung eines Handelsboikotts gegen Friedenshörer.

Verboden des Friedens?

Der „Offiziöse Romano“, das Organ des Vatikan, sagt, daß die Antwortnoten der Mittelmächte den Weg zu einem Reinigungskaustausch eröffnen. Das Ziel des Papstes, die Grundlagen zu Unterhandlungen zu schaffen, die von den Mächten selbst weiterzuführen seien, wäre damit erreicht. Das Blatt erblickt darin einen Vorboten des Friedens.

Der Sultan stimmt der Friedensvermittlung zu.

Das Handschreiben, das der Sultan zur Verantwortung der Friedensnote an den Papst sandte, ist jetzt in Konstantinopel veröffentlicht worden. Der Sultan beteuert darin seine Friedensliebe und führt weiter aus: „Wir sind gezwungen worden, für die Erhaltung der Existenz und Unabhängigkeit sowie der freien Entwicklung Unseres Landes zu kämpfen. Dieses absolute berechtigte Ziel, das hauptsächlich in der Sicherung der Rechte Unserer Völler und uneingeschränkter Souveränität über das ganze Gebiet Unserer nationalen Grenzen besteht, ist es, das Wir noch heute verfolgen.“ Der Sultan spricht sich weiter für Verhandlungen zur Abrüstung aus und betont, daß die Freiheit der hohen See genährlichtet und jedes Vorkriegsgeheimnis beseitigt werden müßte. Das Handschreiben schließt, daß der Einleitung von Friedensverhandlungen nichts im Wege stünde, wenn die Gegner von den gleichen Gefühlen und Anschauungen befeelt wären, wie die Mittelmächte.

Last gegen den Verständigungsfrieden.

Der ehemalige Präsident Last hielt in der Liga zur Erziehung des Friedens eine Rede, in der er u. a. ausführte, es handle sich darum, den Frieden zu erzwingen, zu erobern und nicht zu erhandeln. Die Aufrechterhaltung der militärischen und maritimen Rüstung Deutschlands muß verhindert werden. Ein Verständigungsfriede wäre der schwerste Schlag für die Zukunft der Zivilisation. Dieser Krieg dürfe nur mit einem starken Siege der Entente endigen. Lasts Friedensliga hat sich damit als das bekannt, was sie in Wahrheit ist, ein Verbands für das englisch-amerikanische Bündnis zur Beherrschung der Welt.

Deutscher Sturmerfolg an der Maas.

Mitteltungen des Wolffschen Telegraphen-Bureau. Großes Hauptquartier, 3. Oktober. **Deutscher Kriegshauptlag.**
Poeselegruppe Kronprinz Rupprecht. An der Küste und zwischen Langemarck und Sandvoorde schloß gestern der Artilleriekampf wieder zu großer Deftigkeit an, bei den mittleren Abschnitten der Schlachtfreund auch zu stärksten Feuerkämpfen. — Am Morgen müßte sich der Gegner erneut, aber völlig vergebens, das tags zuvor von uns nördlich der Straße Menin-Dreux erlaufene Gelände zurückzugewinnen. Alle seine Angriffe wurden blutig abgewiesen.
Poeselegruppe Deutscher Kronprinz. Zu beiden Enden der Straße Laon-Solfion entfalten die Artillerien wieder lebhafteste Kampfaktivität. Längs der Aisne, bei Reims und in der Champagne brachten uns Erkundungsvorstöße Gewinn an Gefangenen und Beute.
**Das im Osten der Maas gelang es gestern früh württembergischen Truppen, am Nordhang der Höhe 344, östlich von Camogneg, die französischen Gräben in 1200 Meter Breite im Sturm zu nehmen. Tagsüber führten die Franzosen acht Gegenangriffe, um aus dem eroberten Boden zu verdrängen; auch nichts setzte der jähde Gegner nach Ausläus an. In erbitterten Kämpfen wurden die Franzosen nicht zurückgeschlagen; über 150 Gefangene von zwei französischen Divisionen blieben in unserer Hand. Die blutigen Verluste des Feindes mehrten sich mit jedem vergeblichen Ansturm.
Der Feuerkampf griff von dem Gefechtsfeld auch auf die benachbarten Frontteile über und blieb während des ganzen Tages und nachts über hart.**

Die Bombenangriffe unserer Flieger in der Nacht vom 1. und 2. Oktober auf London, Margate, Sheerness, Dover hatten beobachtet gute Wirkung. Auch auf die englischen Häfen und Hauptverkehrswege in Nordfrankreich wurden mit erkanntem Erfolg zahlreiche Bomben abgeworfen. — Leutnant Gortemann schoß den 39. Oberleutnant Berthold den 28. Gegner im Luftkampf ab.
Auf dem Ostlichen Kriegshauptlag und an der Ringenwischen Front keine größeren Gefechtsabhandlungen. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.
Neue U-Boot-Beute.
 Anblick wird gemeldet: Durch unsere U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegshauptlag wiederum 18000 Bz.-Kilo. versenkt.
 Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei bewaffnete tief beladene Dampfer, von denen einer als hart gesichertem Geleitzug herausgeschossen wurde, sowie das französische Hilfsfahrzeug „Quatre Freres“.
 Der Chef des Admiralstabes der Marine.
Kleine Kriegsgesch.
Stockholm, 3. Okt. Der Arbeiter- und Soldatenrat erklärte auf eine Anfrage, daß alle Gerüchte von einem Friedensschluß auf Kosten Rußlands unbegründet seien.
Genf, 3. Okt. Eine Konferenz der Entente-Mächte wegen Behandlung feindlichen Besitzes in besetzten Gebieten wird demnächst in Genf zusammentreten.

Dün
 Glands
 Unsere Dom
 und vor allem m
 1. Oktober Auger
 wie gewöhnlich
 unterkühlt hinter
 Flughöfen bei
 solchem Erfolge
 langandauernde
 wurden neuerding
 werfen. Die Flu
 künfte vor der
 Nacht fortgesetzte
 In St. Omer un
 Gleichzeitig wurde
 und in verschiede
 Bomben angegriff
 von ihrer Wirkung
 In der Zeit
 Wüste in der M
 Feuer hervor, das
 aufgeduht sind, r
 stellen unsere Flie
 war, sondern weit
 später beobachtet
 ganzen Stadtteil a
 sie melden, daß g
 geworden ist. Da
 englischen Heeres
 für den Verkehr
 nicht.

Hindenburg's
 Ein Brausen g
 schick niemals erleb
 am 2. Oktober se
 von diesem Brausen
 des größten Deut
 dem Gell, welcher
 Bürgermeister Wille
 rin er dem Dank an d
 reich eingesunken habe
 Herr Hlop erlaute
 Das Raumbholer Dopp
 leitung ihres Dirige
 wie Keis, des Darge
 lich den heiligen Kop
 die Rednertribüne be
 den feinsten Dant
 mahen die Führung d
 Deutscher zu Deutscher
 Große, beneidet von e
 einen Führer und dies
 besteht, Keis gehob.
 Der Redner schloß
 des deutschen Volkes
 Dann erinnerte er, wie
 Pöhlitz, Namur, Mau
 Schredensnachrichten
 die die Einnahme von
 burg, Kollenberg un
 Ritter nahe. Am 22.
 seines obersten Kriegs
 Vaterland forderte un
 Siege bei Tannenberg
 Döprengens, zum Nati
 in immer neuen Taten
 Paul Louis Sar
 darf, deren Stammt
 Bismarck liegt. 1722
 seit 1789 führen die
 Hindenburgs kamm
 Neubau. Er wurde in
 seine Mutter war gl
 Tochter des Generalar
 male eines begabten D
 Wahlloft, wurde Leu
 In den folgenden Kämp
 und Königsgrätz aus
 sein Eohn. 1870/71 m
 an den Schlachten von
 des Krieges wurde er
 die Kriegsakademie in
 Armeekommando in S
 Kompaniechef in Pos
 Wilhelmine von Sperli
 1883 wird ihm in
 dem er noch zwei Tod
 Großen Generalstab na
 chobemie. Als Major i
 korps. 1889 finden wir
 Dann geht er als Ober
 91 gern nach Oldenburg
 A. Armeekorps in Kol
 1800 übernimmt Gene
 Karlsruhe, 1903 das 3.
 Rolle in den Kaiserma
 Naumburg. 1911 wird
 odens zur Dispositio
 Italien nach Hannover.
 Neben dem Fel
 Ludendorff nicht verge
 schiedt.
 Sollten wir klein
 drücken, wie ein Volk
 Gothaer
 Bisher
 2 Milliar
 mit als baldiger
 Neue v
 Vertreter: A
 ca. 1
 Angebote an
 Hamor &

Dapfies.

der Papst an... die Vatikan... des Papstes... die Vatikan... des Papstes...

Dünkirchen in Flammen.

Glansleistungen deutscher Flieger.

Unsere Bombengeschwader haben in den letzten Tagen und vor allem während der Nacht- und Tagesstunden des 1. Oktober Außerordentliches geleistet. Ihre Angriffe galt...

In der Festung Dünkirchen riefen besonders gute Warte in der Nacht vom 28. zum 29. September ein Feuer hervor, das an den riesenhaften Vorräten, die hier aufgehäuft sind, reichste Nahrung fand. Nach 24 Stunden...

Hindenburgs Geburtstagsfeier in Naunhof.

Ein Brausen geht durch deutsche Lande, wie es die Weltgeschichte niemals erlebt hat — Hindenburg — unser Hindenburg ist am 2. Oktober sechzig Jahre alt geworden. Auch Naunhof wurde von diesem Brausen erfasst und legte mit der Feier, welche zu Ehren des größten Deutschen im Rathausssaal stattfand, Zeugnis ab...

Der Redner schilderte bei Beginn seiner Festrede die Stimmung des deutschen Volkes am Anfang des Weltkriegs in einer Parabel. Dann erinnerte er, wie die Freude über die Siegeshoffnungen von Ehrlichkeit, Matur, Mauder, allmählich verflüchtete gegenüber den Schreckensnachrichten aus dem Osten. Die Stunden überflürzten sich...

Maas.

Paul Pouis Sams von Hindenburg ist eigentlich ein Benediktiner, deren Stammsitz in der Altmark nahe dem Stammsitz der Bismarcks liegt. 1722 starb das Geschlecht der Hindenburgs aus und seit 1789 führen die Benediktiner den Doppelnamen. Von den Hindenburgs kammt auch der Offizierssohn des Markgrafen, Neubach. Er wurde in Polen als Sohn eines Hauptmanns geboren...

aus Deutschen der Name: Hindenburg. Zum Schluss übernahmen einige Naunhofer Damen eine Geldsammlung, welche 102 Mark 74 Pfennig ergab.

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naunhof, 4. Oktober 1917.

Werkblatt für den 5. Oktober.

Sonnenaufgang 6⁵⁸ Monduntergang 12¹¹ P. Sonnenuntergang 5⁵⁸ Mondaufgang 7¹¹ P. 1882 Kolonialratssekretär Wilhelm Goll geb. — 1880 Romantik Jacques Offenbach gest. — 1910 Mediziner Ernst v. Leiden gest. — 1914 Niederlage der Russen bei Radom. — Befreiung der Karthagosinseln durch die Engländer. — 1916 Abdankung des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos (Nachfolger Païmīs). — Landung englisch-französischer Truppen in Saloniki.

□ **Obstkontrollen für Obstkerne.** Die Obstkerneammelstellen vergüten nach neuesten Abkommen für gesammelte Obst- und Kürbiskerne entweder Geldsummen oder Knochenbrühwürfel. Eine Zuteilung von Öl an die Sammler ist bei dem 5%igen Ölgehalt der Obstkerne praktisch undurchführbar. Das Obstkernöl wird im Allgemeinen Interesse zur Herstellung von Margarine verwendet. Dagegen ist es dem Kriegsausbruch für Öl und Fette gelungen, durch die von ihm ausgebaute und sich immer ergiebiger gestaltende Knochenverwertung zur Fettgewinnung an die Sammler entweder Geld oder Knochenbrühwürfel zur Verteilung zu bringen. Die Knochenbrühwürfel sind ein wertvolles Produkt von einwandfreier Beschaffenheit. Sie werden an die Sammler als besondere Vergünstigung in Anrechnung für gelieferte Kerne zum Selbstkostenpreis von 2/3, Pfennig das Stück abgegeben.

— **Naunhof.** Die Geburtstagspende für Hindenburg hat bisher eine Summe von über 1200 Mark ergeben, wozu ein Herr, der nicht genannt sein möchte, 1000 Mark gestiftet hat. — Weitere Gaben werden bis Sonnabend Abend auf dem Rathaus entgegengenommen.

† **Die Presse für Schuhreparaturen.** Die Gulachterkommission für Schuhwarenpreise schreibt uns: Es ist uns vielfach bekannt geworden, daß das Schuhmacherhandwerk bei Vornahme von Reparaturen die von uns erlassenen Richtsätze überschreitet. Wir werden in allen Fällen, die uns bekannt werden, hiergegen mit aller Entschiedenheit einschreiten. Wir müssen jedoch hierbei auf die Unterfäßung des Publikums rechnen und erlauben deshalb, alle Fälle, in denen Schuhmacher für Reparaturen übermäßige Preise verlangen, entweder uns oder die zuständigen Preisprüfungsstellen zu benachrichtigen.

† **Schweinefleischspeisen in Garküchen.** Der Verkauf von Schweinefleisch jeder Art (einschl. Speck) in unvorberbeitetem Zustande ist bekanntlich auf Grund der Ministerial-Verordnung vom 25. August 1917 untersagt. Alles Schweinefleisch, auch geräucherter und gepökeltes, ist nur noch zur Herstellung von Würstchen zu verwenden. Vom 1. Oktober tritt nunmehr auch das Gebot in Kraft, wonach Schweinefleisch und unter Verwendung von Schweinefleisch zubereitete Speisen mit ausnahmsloser Ausnahme von Würstchen in Garküchen und Speisewirtschaften, einschl. Fremdenheimen aller Art, nicht abgegeben werden dürfen.

— **Ein Erdmannshain** wurde vorige Woche ein 3 1/2 jäh. Kind von einem schwerbeladenen Wagen überfahren. Die Kleine ist direkt in das Geschirr gelaufen, der Tod trat auf der Stelle ein. Ein Verschulden des Geschirrführers liegt nicht vor.

M. J. Der Gesamtertrag aller Hindenburggaben aus Sachsen soll als geschlossene „Sächsische Hindenburggabe“ an den Arbeitsauschuß der Hindenburggabe in Berlin gesandt werden. Deshalb hat das Ministerium des Innern im ausdrücklichen Einvernehmen mit dem Berliner Ausschuß gebeten, alle Spenden an die Landständische Bank in Dresden auf das Konto „Hindenburggabe“ einzuladen. Die an einzelnen Stellen ergangene Bitte des Berliner Ausschusses um unmittelbare Einlieferung der Spenden nach Berlin beruht mithin auf einem Irrtum.

— **Wurzener.** Mittwoch nacht gegen 2 Uhr entstand in Anlagen der Wurzener Kunstmühlwerke (vormals F. Arieß) ein gewaltiger Brand, der das Mählengebäude und die Bäckereibehälter bis auf die Umfassungsmauern zerstörte. Der Betrieb der Mühle sowie der Bäckerei ist bis auf weiteres eingestellt; dagegen ist die Roggenmühle und der Silo, die sich in einem anderen Stabteil befinden, unversehrt. Der Brand ist auf Selbstentzündung zurückzuführen. Auch die Leipziger Dampfpräge traf heute morgen hier ein und nahm an den Löscharbeiten teil.

— **Strehla.** a. d. Elbe. Wegen Kohlenmangels konnte am Sonnabend das Elektrizitätswerk keinen Strom abgeben, so daß am Abend Finsternis in allen Häusern herrschte, wo man nicht über eine Kleinigkeit Petroleum oder ein Kerzchen verfügte. — Der verloren gemeldete triebfähige Schinken ist jetzt bei der Tierarztschule in Dresden eingegangen.

Heber ein Stüblein.

„Warte nur sein, aber ein Stüblein in deine Kammer voll Sonne“.

Wenn uns einmal der Mhmal so recht am Herzen liegt, wenn uns die Erfüllung unserer Wünsche und Hoffnungen weiter entfernt denn je hängt, dann sollen wir uns dieses Sprüchlein ins Gedächtnis rufen und das düstere Bild unserer Stimmung wird allmählich einen helleren Schein wieder annehmen. Man dürfe nicht schon einmal während dieser langen harten Kriegszeit die Lebenslust ersahen und er hätte sich weidlich in die Einsamkeit gemüßigt, wo ihm nichts von dem Kriegslärm erreicht! Wohl jeder von uns hat solche Stunden erlebt. Wenn wir uns auch nicht gänzlich freimachen können von derartigen Stimmungen, so müssen wir uns doch hüten, daß dieselben nicht Oberhand über uns gewinnen; denn der Pessimismus ist der Brunnenvergiffen des klaren Wassers der Lebensbejahung, ohne die unser Dasein trübe und schal dahinfließt.

Auch die jetzige finstere Epoche der Menschheit wird und muß einmal ihr Ende nehmen und leht, wo schon verflöhnen das erste Frührot der kommenden Friedenssonne durch die Dämernis zu leuchten beginnt, da darf uns die Hoffnung auf die bessere Zukunft nicht verlassen und halten wir es doch selbst in den Händen, wie wir uns diese Zukunft aufbauen. Unter Blut haben wir nicht gegetzt zur Verteidigung des Vaterlandes zu opfern. Wieviel leichter muß es uns fallen, unser Gut in den Dienst der guten Sache zu stellen! Und noch dazu, wenn diese Tat nicht nur der Allgemeinheit, sondern eigene unmittelbare Vorteile schafft. Zum siebenten Male ruft das Vaterland zur Zeichnung der Kriegsanleihe. Sehr gilt es die vorausichtlich letzte finanzielle Kraftprobe zu bestehen. Darum jähre niemand, Mithämpfer an dieser letzten Geldschlacht zu werden. Dann wird, wenn das Stüblein des Friedenschlusses geschlagen hat, die Kammer in um so vollere Sonnenstrahlen strahlen, denn erst das Bewußtsein der erfüllten Pflicht gibt dem Menschen die rechte Herzergreube.

Vom Tage.

Wilson als Altendieb entlarvt.

Die Nordd. Allg. Stg. schreibt: Vor kurzer Zeit hat der amerikanische Staatssekretär Lansing einen Bericht veröffentlicht, den angeblich der Kaiserliche Gesandte in Mexiko an seine Regierung gerichtet hatte, und in dem der frühere schwedische Geschäftsträger in Mexiko erwähnt wurde. Es wurde sofort festgestellt, daß ein solcher Bericht den hiesigen amtlichen Stellen nicht bekannt ist. In englischen Zeitungen ist nun zu lesen, daß der von Lansing in seiner „Erklärung“ veröffentlichte Bericht vom 8. März 1916 datiert sei. Wenn man hiermit die Tatsache zusammenfaßt, daß eine Reihe von Berichten des deutschen Gesandten in Mexiko aus dem Jahre 1916 ihren Bestimmungsort nicht erreicht haben, so ist anzunehmen, daß die amerikanische Regierung bereits zu einer Zeit, wo die Vereinigten Staaten noch im vollen Frieden mit Deutschland lebten, systematisch amtliche Berichte des Gesandten in Mexiko hat entwenden lassen. — Wilsons „Kampf ums Recht“ erfährt eine immer eigenartigeren Belichtung.

Die deutsche Heimarmee.

Wille, der ehemalige Berichterstatter des Londoner Blattes „Daily Mail“, schreibt, man höre es in England nicht gern aber trotzdem sei es die absolute Wahrheit, daß der Hauptgrund, warum Deutschland noch nicht geschlagen ist, darin liege, weil hinter seinen Soldaten und Seeleuten eine Heimarmee steht, die trotz zunehmender Drangsal und erbarmungsloser Entbehrungen eine geradezu übermenschliche Festigkeit an den Tag legt. Lord Georges Vorhersage vom Jahre 1915, die Alliierten hätten vom deutschen Kriegsbrotgeiß mehr zu befürchten als von Hindenburgs Strategie, hätte nie größere Bedeutung gehabt als jetzt.

Willes Anerkennung in Ehren, aber Lord George hat mittlerweile nebenbei wohl erkannt, daß neben der außerordentlichen Kraft der deutschen Heimbevölkerung auch Hindenburgs und der Armee Taten einige Bedeutung für die Alliierten gewonnen haben.

Kirchennachrichten.

18. Sonntag a. Trin., den 7. Oktober.

Zum 70. Geburtstag von Hindenburg.

Naunhof. Form. 1/11 Uhr: Gottesdienst — Abendmahlfeier. Tausen. Ailinga. Form. 8 Uhr: Gottesdienst. — Abendmahlfeier.

Spielplan der Leipziger Theater.

Neues Theater.

Freitag 7 Uhr: „Die Jüdin“. Sonnabend 8 1/2 Uhr: „Don Juan“.

Altes Theater.

Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Gluckstafel“. Sonnabend 7 Uhr: „König Richard II.“.

Neues Operetten-Theater.

Freitag 7 1/2 Uhr: „Unter der blühenden Linde“. Sonnabend 7 1/2 Uhr: „Die Gluckstafel“.

Verhalten: Weber! Gung. — Druck und Verlag: Gung & Gule in Naunhof.

Der Roman mühle heute des Raumes wegen zurückgestellt werden.

Ob' Dein Geld in den falschen Geldschrank des Vaterlandes? Setz'ne Kriegsanleihe!

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit. Bisher abgeschlossene Versicherungen: **2 Milliarden 300 Millionen Mark.** **Kriegsversicherung** mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall. Neue vorteilhafte Versicherungsformen. Vertreter: **Reinhold Koch, Naunhof, Posthaus.**

ca. 1 Acker Feld (Nähe Bahnhof Naunhof) **zu verpachten.** Angebote an **Hannor & Horing, Leipzig-Plagwitz, Ronnenstr. 7.**

Anleitung zur Aufzucht von Kaninchen mit Kriegs-Spar-Kochbuch. Praktische Ratsschläge für Anfänger von einem erfahrenen Züchter mit Verbesserungen und Ergänzungen von Professor Koerber, Weihenburg i. V. Kriegsausgabe, Preis 40 Pfg. Zu beziehen durch **Günz & Eule.**

Kleines schönes Gutsgelößt inmitten der Stadt gelegen, ist weg. Einberufung zu verkaufen. Preis 25 000 M. Angebote unter U. 5 an die Exp. ds. Bl.

Ein Hausgrundstück mit Garten, sowie verschiedene Wohnungen werden zu mieten gesucht. Best. Angebote mit Preis erbeten an **Georg Lehmann, Parthenstr. 1**

Schulmädchen als Aufwartung f. einige Stunden tagsüber gesucht. **Kaiser-Wilhelmstr. 8.**

Kräftiges Schulmädchen 13—14 Jahre, fleißig u. sauber, als Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Spazierstock mit Metallgriff gefunden. Abzugeben in der Exped. dieses Blattes.

Optiker Nathan Leipzig, Mainstr. 17. **Moderne Augengläser** Bedienung schnell u. bill.

Kunstlotterie. Gewinnfeststellung sofort. **Meisterwerke sächsisch. Kunstlose à M. 1.20** (Porto u. Liste 35 Pfg. mehr) in den Logeschäften und im **K. S. Invalidendank, Leipzig, Universitätsstr. 4** in Naunhof bei **Günz & Eule.**

Freitag, den 5. Oktober abends 8 Uhr findet im
Gasthof zu Fuchshain
 für die Gemeinde Fuchshain ein
Vaterländischer Abend

mit Lichtbildern statt.
 — **Aussprache über die neue Kriegsanleihe.** —
 Zu diesen Vorträgen werden alle Einwohner obgenannter Gemeinden,
 insbesondere auch die Frauen und die Jugend ergeben eingeladen.

Die Einkerker.
 Buchdruckereibesitzer Hinz. Kapitan a. D. Nohle,
 Bürgermeister Willer.

Sonnabend, d. 6. Oktober **Vaterländischer Abend** mit Lichtbildern
 für die Gemeinde Throna.

**Wie macht man sein
 Testament
 kostenlos selbst?**
 Unter besonderer Berücksichtigung des
 gegenseitigen Testaments unter Ehe-
 leuten gemeinverständlich dargestellt,
 erläutert und mit Musterbeispielen ver-
 sehen von Richard Burgemeister,
 Gesehrtung v. Schwarz & Comp.
 Preis 1 Mark.
 Zu beziehen durch **Göts & Eule.**

Waschmaschine
 wegen Umzug sofort zu verkaufen.
 Grimmaerstr. 21.

Zeichnungen
 auf die
7. Deutsche Kriegsanleihe
 vermitteln wir
 zu den amtlichen Bedingungen
bis 18. Oktober mittags 1 Uhr.
Vereinsbank Naunhof.

Aufruf!

Draußen tobt noch immer der Weltkrieg. Unsere herrlichen Kämpfer schützen mit Leib und Leben das geliebte Vaterland. Unvergänglich Dank sind wir ihnen allen schuldig, aber nur in bescheidener Weise können wir ihm Ausdruck verleihen.
 Das kommende Weihnachtsfest sei uns der Anlaß dazu. Selbst wenn es, wie wir alle hoffen, im Zeichen des Friedens stehen sollte, würden unsere Feldgrauen das schönste deutsche Fest fern der Heimat erleben müssen. An uns ist es, ihnen eine echte deutsche Feier zu bereiten.
Alle müssen wir bedenken mit einer Gabe der Liebe und des Dankes. Doch dazu sind große Summen nötig. Darum gebe jeder nach seinen Kräften, schätze niemand die teuren Zeiten vor! Alle Not der Heimat ist ein verschwindendes Nichts gegenüber der Todesbereitschaft unserer Kämpfer zu ihrem Schutze.
 In der Erkenntnis, daß nur die Zusammenschließung aller Kräfte zum Ziele führen kann, ist beabsichtigt, alle Organisationen mit dem unter der Allerhöchsten

Schirmherrschaft Sr. Maj. des Deutschen Kaisers
 lebenden

„Kaiser- und Volksdank“

für Heer und Flotte
Weihnachtsgabe 1917

zu vereinigen, der seine Entfaltung der Anregung unserer großen Führer
Hindenburg und Ludendorff

verdankt. — Die Mitwirkung des stellv. Generalkommandos und die Vertretung der Liebesgaben nach dessen Anordnung verbürgen, daß auch nicht einer, der des Kaisers und Volkes Dank verdient, vergessen wird.
 Darum **gebt**, in welcher Form auch die Bitte an Euch herantrete, **gebt** an den Opferlagen, **gebt** Euern Kindern für die Sammlungen in den Schulen, **gebt** vor allen Dingen Ihr, die Ihr großen geschäftlichen Nutzen durch den Krieg habt, **unaufgefordert** und sendet Eure Beiträge an eine der untenstehend aufgeführten Zahlstellen!

Die Gaben fließen den im Felde heere lebenden Angehörigen aus dem Bezirke des XIX. Armeekorps zu.
Das stellv. Generalkommando des XIX. Armeekorps:
 Der kommandierende General.
 gez. v. Schweinh.

Der Territorialdelegierte der freiw. Krankenpflege für das Königreich Sachsen.
 l. B. gez. Richelmann.

Die Korpsgeschäftsstelle für den Bezirk des XIX. Armeekorps.
 gez. Trompler, Rittmeister d. R. a. D. und Abteilungskommandeur.

Der Hauptauschuß:

Achermann, Frau Reichsgerichtsrat, Leipzig, Vorl. d. Frauendank 1914. D. Dr. Bach, Erz., Staatsminister des Kultus u. öffentl. Unterrichts, Dresden. Beintker, Oberpostl. (No. Oberpostl.), Leipzig. Dr. Bentler, Justizrat, Stadterordn.-Vorl. Chemnitz. Biedermaier, Bez.-Schulinspekt., Auerbach. Bülling, Oberpostl., Geh. Oberpostl., Chemnitz. Bode, Kommissionsrat, Vorl. d. Ver. Dtsch. Zeitungswert., Kreis Sachsen, Grimma. D. Dr. Böhm, Prof. des Co.-Jud. Landeshofschl., Dresden. Boerner, Hans, Kunsthandl., Universitätsstr. 26 (Kriegsnotspende). Boetters, Carl, Bankdir., Justizrat, Leipzig (Notes Kreuz). v. Boje, Amishauptm., Geh. Reg.-R., Grimma. Brauner, Generalmajor z. D., Insp. d. Erl.-Abt. d. Feldart. XIX. u. A., Leipzig. v. Burgsdorf, Kreisshauptm., Wirkl. Geh. Rat, Erz., Leipzig. D. Dr. Buchwald, Superintendent, Rochlitz. Buch, Major, Garnisonkdo., Bad Lauscha. zu Castell-Castell, Graf, Erlauch, Amishauptm., Olshau. Dr. Claus, Landgerichtspr., Zwickau. D. Corbes, Oberkirchenr., Superint., Leipzig. Dr. Dietrich, Oberbürgerm., Geh. Rat, Leipzig. Dr. Drechsel, Amishptm., Döbeln. Dr. Dörbig, Landgerichtspr., Leipzig. Eberhardt, S., Rentner, Chemnitz (Rot. Kreuz). Faltan, Geh. Baurat, Leipzig. Fehle, Reichsbankdir., Chemnitz. Feige, Oberbaurat, Zwickau. v. Fink, Freih. Amishauptm., Leipzig. Flade, Lic. theol., Superintendent, Olshau. Dr. Frauhold, Kreisshauptm., Zwickau. Dr. Frische, Amishauptm., Chemnitz. Dr. Fröhlich, Bez.-Schulinsp., Rochlitz. Dr. Froscher, Oberkirchenr., Superintendent, Werchau. Glanzel, Superint., Plauen. Glische, Generalmaj. z. D., Kommandantur Jelitain. Dr. Göhring, Wirkl. Geh. Legationsr. a. D., Stadtr. Leipzig. Göth, Landgerichtspr., Chemnitz. Groß, Major, Garnisonkdo. Meerane. Graul, Generalmajor z. D., Insp. d. Landst.-Insp. XIX, Leipzig. Dr. Grunow, Hauptlehrer, Vorl. d. Landesausch. d. Schül. Presse. Gruner, Reichsd.-Dir., Leipzig. Gruner, Kammer., Vorl. d. Gewerbeh. Leipzig. Guden, Geh. Kommerzienr., Prof. d. Handelsch. Chemnitz. Dr. Hartmann, Landgerichtspr. a. D., Plauen (Rot. Kreuz). Hartmann, Bez.-Schulinsp. Olshau. Kahler, Oberstltn., Garnisonkdo. Olshau. Keldrich, Baumstr. u. Archt., Vorl. d. Gewerbeh., Chemnitz. Kühner, Oberl. z. D., Garnisonkdo. Aue. Dr. Kühnemann, Oberbürgerm., Chemnitz. Dr. Jani, Amishauptm., Zwickau. Jentich, Oberkirchenr., Superint., Chemnitz. Dr. Junch, Geh. Justizr., M. d. R. Aaden, Generalmajor z. D., Kommandeur, Reßo. Inf.-Brig. 89, Zwickau. v. Kaufmann, Generalmaj. z. D., Erz., Reßo. Inf.-Brig. 48, Leipzig. Kaulsch, Amisgerichtspr., Chemnitz. Keil, Oberbürgerm., Zwickau. Dr. Kelle, Lic. theol., Superint., Delsnig. Kieffe, Major z. D., Garnisonkdo. Grimmitzsch. Köhl, Generalmajor z. D., Inspektur-Landst.-Insp., Chemnitz. Krahl, Generalmajor z. D., Reßo. Inspektion der Pioniere, Dresden. Krahel, Oberl. z. D., Garn.-Abt. Borna. Kerschmar, Oberkirchenr., Superint., Chemnitz. Kroeber, Geh. Baur., Leipzig. Behmann, Oberbürgerm., Plauen. Kippe, Oberltn. a. D., Garnisonkdo. Annaberg. Vossow, Kreisshauptm., Chemnitz. Radewig, Oberltn. z. D., Garnisonkdo. Riesa. Rätzsch, Aug., Arbeiterlehrer, Leipzig. Malberg, Oberltn. z. D., Garnisonkdo. Annaberg. Dr. Michel, Schulrat, Bezirkschulinsp., Grimma. Meißig-Reichenbach, Graf, Erz., Minister des Agl. Hauses, Dresden. Dr. Meißner, Geh. Reg.-R., Amishauptm., Leipzig. Müller, Superint., Zwickau. Münch, Bürgerm., Zwickau (Notes Kreuz). Dr. Nagel, Erz., Staatsminister d. Justiz, Dresden. Naumann, Superint., Delsnig. Dr. Neudecker, Schulr., Bez.-Schulinsp., Delsnig. Nier, Maj. d. L., Garnisonkdo. Werchau. Nitsche, Superint., Auerbach. Oppen v. Suldenberg, Frh., Oberl. z. D., Insp. der Erl.-Esk. XIX. u. A., Leipzig. Dr. Otto, Oberamtsrichter, Stadterordneter-Vorl., Plauen. Pösch, Schulrat, Bezirkschulinspekt., Chemnitz. Reusch, Regierungsamt., Olshau. Richter, Oberkirchenr., Superint., Borna. Richter, Kammer., Vorl. d. Gewerbeh. Plauen l. B. Dr. Rohberg, Amishauptm., Rochlitz. Rohner, Prof., Bezirkschulinsp., Borna. Dr. Rother, Ober-Justizr., Stadtr.-Vorl., Leipzig. Dr. Sala, Amishauptm., Borna. Dr. Scherff, Schulr., Bez.-Schulinsp., Zwickau. Schmalz, Ministerialdir., Dresden. Schmidt, Kommerzienrat, Vorl. d. Handelskammer, Leipzig. Schneider, Oberl., Kriegsbelehungsamt XIX, Leipzig. v. Schöndberg, Major z. D., Garnisonkdo. Wurzen. Schreyer, Oberschulr., Bez.-Schulinsp., Annaberg. Dr. Schulze, Amishauptm., Delsnig. Dr. v. Sechenberg, Frh., Erz., Prof. d. Rechtsgelehrts, Leipzig. Seeliger, Prof., Schulr., Bez.-Schulinsp., Döbeln. Seremann, A., Kommerzienrat, Verlagsbuchh., Leipzig. v. Seidenberg, Erz., Staatsmin. d. Fin., Dresden. Dr. Spitzer, Bezirkschulinsp., Plauen l. B. Dr. Sieda, Prof., Magneten, Geh. Hofrat, Rektor d. Univers. Leipzig. Teichmann, Justizrat, Stadterordneter-Vorl., Zwickau. Thiemer-Garmann, Amisgerichtspr., Leipzig. Thomas, Oberkirchenr., Superint., Schneeberg. Dr. Ulbricht, Prof. d. Agl. Generaldir. d. Schül. Staatsbahnen, Dresden. de Vaur, Generalmajor, Komm. der Reßo. Inf.-Brig. 47, Döbeln. Vetter, Schulrat, Bezirkschulinsp., Leipzig. Völkum v. Eckardt, Graf, Erz., Staatsminister des Innern, Dresden. Dr. Völkum v. Eckardt, Graf, Erz., Oberstmarshall, Prof. d. i. Ständeh., Völkumwalde. V. Völkum v. Eckardt, Graf, Wirkl. Geh. Rat, Vorl. des Landesauschusses der Vereine vom Roten Kreuz, Dresden. Dr. Vogel, Geh. Hofrat, Prof. der 2. Ständekammer, Dresden. Vogel, Geh. Kommerzienr., Chemnitz. Dr. Vogel von Frommshausen, Amishauptm., Auerbach. v. Wachsmann, Oberltn. a. D., Garnisonkdo. Frankenberg. Wächter, Kommerzienr., Oberhofsdorf b. Zwickau. v. Weber, Landgerichtspr., Plauen l. B. Weidauer, Superint., Grimma. Dr. Weidmüller, Schulrat, Bezirkschulinsp., Chemnitz (Stabt). Dr. Weiswange, Amishptm., Annaberg. v. Werth, Maj., Garnisonkdo. Grimma. v. Wetck, Freih. Oberl. z. D., Garnisonkdo. Plauen l. B. Dr. Wildfeuer, Schulrat, Bezirkschulinsp., Schneeberg. v. Witsdorf, Erz., Staats- u. Kriegsminist., Dresden. Dr. Wimmer, Amishptm., Schwarzberg. Dr. Wolf, Amishptm., Stollberg. D. Jenner, Konfessorialr., Superint., Leipzig. Dr. Zsch, Bezirkschulinsp., Zwickau.

Der Arbeitsauschuß:

Vorsitzender: Trompler, Rittmeister d. R. a. D. und Abteilungskommandeur.
 Stadtr. Dr. jur. Barthol., Geh. Kommerzienrat Dodel, Vorstandsmitglied v. Zweig. Notes Kreuz, Leipzig. Gerlach, Schriftleiter. Grob, Direktor des Städt. Turn-, Sport- und Jugendpflegevereins. Otto, Delegierter der Abnahmestellen I und II des XIX. u. A. Hauptmann Roth, Adjutant im stellv. Generalkdo. des XIX. Armeek. Pratz, d. P. Uhlmann, Inf.-Abt. a. W., II. Inf., XIX. u. A.

Annahmestellen für Spenden:

Kaiser- und Volksbank für Heer und Flotte, Korpsgeschäftsstelle des XIX. Armeekorps in Leipzig, Neumarkt 9 (Postfachkonto Nr. 53074).
 Bankkonto: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig.
 Gaudig & Blum in Leipzig, Brühl 34 (Notes Kreuz).
 Geschäftsstelle des Roten Kreuzes, Zweigverein Leipzig, Reichsstraße 74 sowieämtl. Banken und Sparhassen des Bezirkes des XIX. u. A.

Naunhof

für die Gemeindefürsorge
 Fuchshain, Throna

Nr. 118.

Das Einkommen...
 Grimma, 2.

Belieferung
 für Kranke, Säuglinge
 150 gr Hasferm
 in der Zeit vom 11.
 Schokoladenmehl ist
 Karteninhaber
 der Gemeinde angegeb
 Heilabschnitt (ohne Rü
 trennen zu lassen.
 Die Händler be
 8. Oktober ab. Die
 Oktober.
 Grimma, 4. C.

Der Verkauf...
 Montags
 nach den auf den Sp
 An n
 norm. 9 bis 1
 .. 11 ..
 Minna
 norm. 9 bis 1
 .. 11 ..
 Verib
 norm. 9 bis 1
 .. 11 ..
 Abgegeben wer
 zum Preise von 18
 Naunhof, am

Am 30. d. M.
Staatsrenten
 2. Termin, die Ge
 Termin sowie das
 auf das 4. Vierteljah
 auf den 2. Termin d
spätesten
 an die Stadtfeuerrei
 Ferner werden n
 die Beiträge zu
 nach 3 Pp. auf jede
 gehoben.
 Naunhof, am

Vereinsban
 Diskontierung und
 Einlagen auf
 , jähr. Kündigung 4
 Bezugsjahr 44. Octob

Man zeichnet kri
 Kreditgenossenschaft

Wag
 Wir nehmen Ze